

daß sie an dem Wohl ihres Vaterlandes nicht mehr ver-
zweifeln. Und sogleich führt er Ordnung in die verschied-
nen Zweige der Staatsverwaltung ein, giebt dem Mace-
donischen Phalanx eine neue Gestalt; bringt durch Ge-
schenke und Versprechungen die Páonier dahin, daß sie
zurückgehn; und den König von Thrazien, daß er Pau-
sanias aufopfert. Er rückt hierauf Argäus entgegen,
schlägt ihn, und schickt die Athenischen Gefangenen ohne
Lösegeld zurück (*).

Zwar erhielt sich Athen nur noch durch das Gewicht
seines Namens; doch mußte man es schonen. Es hatte
rechtmäßige Ansprüche auf Amphipolis; und die größte
Ursache, dessen Wiedererhaltung zu wünschen. Diese
Stadt in Macedonien war eine Colonie von Athen, und
für dessen Handel sehr wichtig. Durch sie zog es aus
Oberthracien Bauholz, Wolle, und andre Waren. Nach
vielerlei Schicksalen, war Amphipolis Philipps Bru-
der Perdikkas in die Hände gefallen. Wollte man die-
sen Ort seinen alten Beherrschern zurückgeben, so räumte
man diesen einen Fuß in Macedonien ein; wollte man
ihn behalten, so mußte man ihre Waffen fürchten.
Philipp erklärte ihn für unabhängig, und schloß mit den
Athenern einen Friedensvertrag, worin dieses Ortes gar
nicht erwähnt ward. Dieses Stillschweigen erhielt die
Rechte beider Parteien ungekränkt (**).

Als es so glücklich ging, wurden Orakelsprüche
unter das Volk gestreut, welche prophezeihten: daß
Macedonien unter einem Sohne Amyntas's seinen alten
Glanz wieder erhalten sollte. Die Götter verhiessen dem

3 2

(*) Diod. Sic. lib. 16. p. 408.
lib. 4, cap. 2, §. 17.

(**) Id. ibid. Polyæn. stratag.